

Desirée Vogt

Die meisten Ansteckungen finden im privaten Bereich statt: Deshalb werden auch in Liechtenstein die privaten Treffen weiter eingeschränkt. An privaten Veranstaltungen – dazu zählt übrigens auch eine normale Einladung zum Essen – dürfen ab dem kommenden Montag maximal noch fünf Personen teilnehmen. Im Unterschied zum Lockdown im Frühling 2020 werden Kinder übrigens mitgezählt.

Familien müssen sich stark einschränken

Für über 950 Haushalte (Stand Volkszählung 2015) bedeutet dies ab dem kommenden Montag quasi ein Kontaktverbot. Nur wenn einzelne Haushaltsmitglieder abwesend sind, können Besucher vorbeischaun – solange die Obergrenze von fünf Personen nicht überschritten wird. «Uns ist bewusst, wie schwierig das ist, aber es ist aufgrund der mutierten, noch ansteckenderen Mutation des Virus nötig», so Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini. Zugunsten der Pandemiebekämpfung müssen diese Familien ihr Sozialleben stärker einschränken als Personen, die in kleineren Haushalten leben.

Diese neue Einschränkung dürfte doch in einigen Familien bzw. Konstellationen zu einigen skurrilen und verwirrenden Situationen führen. Nicht nur, aber vor allem auch Patchworkfamilien dürften nun besonders gefordert sein. Deshalb appelliert

Ein Quasi-Kontaktverbot für Familien ab 5 Personen



Fünfköpfige bzw. grössere Familien dürfen ab kommendem Montag keinen Besuch mehr empfangen.

Bild: iStock

liert Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini immer wieder an den gesunden Menschenverstand und die Eigenverantwortung. Denn natürlich wäre es gemäss geltender Regelung nach wie vor erlaubt, dass sich

bspw. fünf Personen aus fünf Singlehaushalten treffen. Sinnvoll oder logisch ist es aber trotzdem nicht. Oder anders gesagt: Dürfen bedeutet nicht sollen. Deshalb hat das BAG die Empfehlung herausgegeben,

ein Treffen auf maximal zwei Haushalte zu beschränken.

Keine Besuche – aber überfüllte Busse?

Dass sich trotzdem manch einer schwertut, auf den gesun-

den Menschenverstand zu setzen, ist mit gleichzeitigem Blick auf überfüllte Busse sowie politische oder kirchliche Veranstaltungen, bei denen eine Ausnahme gilt, aber auch nicht weiter verwunderlich. Deshalb

erklärte der Gesundheitsminister gestern: «Innerhalb der Haushalte oder bei privaten Veranstaltungen ist normalerweise kein Schutzkonzept vorhanden. Bei einem gemeinsamen Essen oder einem gemütlichen Abend mit Freunden oder Verwandten trägt niemand Maske.» Deshalb sei die Gefahr natürlich grösser als bspw. im öffentlichen Verkehr, wo die Personen angehalten sind, eine Maske zu tragen. Diese würden zudem auch nicht stundenlang gemeinsam im selben Bus reisen, sondern durchschnittlich rund 15 Minuten darin verbringen.

Ein Haushalt = eine «Schicksalsgemeinschaft»

Die Liechtensteiner wie auch die Schweizer Regierung definiert einen Haushalt übrigens als «Schicksalsgemeinschaft». Sie geht davon aus, dass wenn sich eine Person ansteckt, die Gefahr gross ist, dass sich auch weitere Familienmitglieder anstecken. Deshalb verweist sie immer wieder auf den Umstand, dass es wichtig ist, unterschiedliche Haushalte möglichst wenig zu mischen. Dies auch dann, wenn man sich im öffentlichen Raum aufhält. Dort wird es nämlich naturgemäss nicht immer und überall möglich sein, dass sich nur fünf Personen im selben Raum bzw. Bereich aufhalten. Deshalb gilt hier auch weiterhin die Maskenpflicht. Und die Abstandsregeln: 1,5 Meter zu anderen «Schicksalsgemeinschaften» einhalten.

Über 75-Jährige müssen sich telefonisch zum Impfen anmelden

Gelten die bisherigen Massnahmen weiter? Was ist die «englische» Variante? Und wie sieht es mit dem Impfen aus? Das «Vaterland» klärt auf.

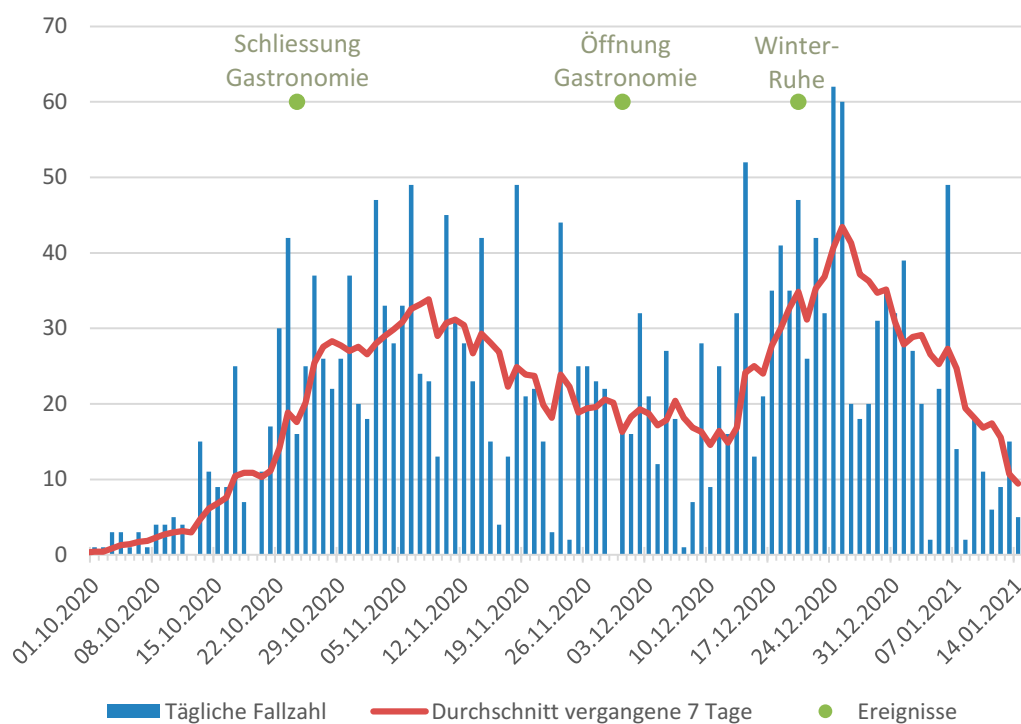
Die «Winterruhe» zeigt Wirkung: Die täglichen Fallzahlen ebenso wie die 7- und 14-Tage-Inzidenzen sind seit Weihnachten gesunken. Trotzdem bewegen sie sich gemäss Regierungschef Adrian Hasler weiterhin auf einem hohen Niveau – auch im internationalen Vergleich. «Die Zahl der Ansteckungen, Hospitalisierungen und Todesfälle ist nach wie vor hoch», hält Hasler weiter fest. Aktuell befinden sich 92 erkrankte Personen in Isolation und 155 in Quarantäne – davon sind 27 Reiserückkehrer. Hospitalisiert sind derzeit 13 Erkrankte aus Liechtenstein und die Anzahl der Todesfälle im Zusammenhang mit einer Covid-19-Erkrankung liegt bei 49.

Nachfolgend einige Fragen und Antworten, die an der gestrigen Medienorientierung der Regierung zur Sprache kamen.

Gelten die bis anhin verordneten Massnahmen weiterhin?

Seit dem 20. Dezember 2020 ist praktisch jegliche Art von Veranstaltungen verboten. Ausnahmen bilden religiöse Veranstaltungen und Bestattungen. Gastronomiebetriebe haben ihre Türen zu und Kultur-, Unterhaltungs- sowie Freizeitbetriebe sind geschlossen. Auch Sportbetriebe in Innenräumen sind von der Schliessung betroffen. Im Sinne einer persönlichen Dienstleistung analog etwa zu einer Massage oder Physiothe-

Dank der «Winterruhe» fällt die Kurve der täglichen Fallzahlen weiter nach unten



rapie ist unter Einhaltung der Schutzkonzepte ein persönliches Training allerdings möglich. Bei Ansammlungen im öffentlichen Raum – die neu auf fünf Personen beschränkt wurden – gilt eine Maskenpflicht. Diese Massnahmen gelten ebenfalls bis zum 28. Februar.

Werden die Unterstützungsleistungen für die Wirtschaft weitergeführt?

Ja, sie werden für die von den Schliessungen betroffenen Unternehmen ebenfalls bis Ende Februar verlängert. Bereits eingereichte Anträge werden automatisch verlängert. Zudem plant die Regierung, die Härtefallzuschüsse für besonders getroffene Branchen, die für das vierte Quartal 2020 und das erste Quartal 2021 eingeführt wurden, auf das zweite Quartal auszuweiten. Sobald die Regie-

rung den Bericht und Antrag zuhänden des am 29. Januar geplanten Sonderlandtags verabschiedet hat, wird sie dazu informieren. Dies dürfte kommende Woche der Fall sein.

Was ist das Gefährliche an der neuen «englischen» Variante?

Es gibt verschiedene Mutationen. Allerdings wird die «englische» Variante am meisten in

der Schweiz gemessen. Laut Mauro Pedrazzini besteht bei ihr eine höhere Ansteckungsgefahr: «Eine infizierte Person steckt statistisch gesehen ein- einhalb Mal so viele Personen an wie bei der «normalen» Variante.» Dadurch hat sie einen Selektionsvorteil und könnte bald schon dominant werden. Soll heissen: Die meisten Personen, die an Covid-19 erkranken, tragen diese Variante in sich. Daher ist es wichtig, das Infektionsgeschehen so zu steuern, dass das Wachstum verlangsamt wird.

Kann mit dem Impfen wie geplant gestartet werden?

Am Montag wird in den Alters- und Pflegeheimen mit dem Impfen begonnen. Zudem wird an diesem Tag das Impfzentrum vorgestellt. Der Gesundheitsminister betont, dass die Regierung nach wie vor an ihrem Plan festhalte: Im ersten Quartal werden die Risikogruppen geimpft, im zweiten die allgemeine Bevölkerung unter 75 Jahren. «Die genauen Zeitpunkte ergeben sich durch die Erhältlichkeit des Impfstoffs.»

Bei der Anmeldung zur Impfung gibt es eine Planänderung. Wie sieht diese aus?

Ursprünglich sollten sich alle Personen über eine Onlineplattform anmelden. Allerdings hätten sich in dieser Woche einige Probleme ergeben, erklärt

Pedrazzini. Deshalb wird die Anmeldung der Altersgruppe 75 plus nun ausschliesslich über das Telefon mittels einer Hotline erfolgen. «Wenn wir eine Gruppe von Personen dazu aufrufen, sich anzumelden, möchten wir auch sicher sein, dass jede Person dieser Gruppe einen Impftermin bekommt», sagt der Gesundheitsminister. Per Telefon könne den Menschen eine gewisse Schwellenangst auch besser genommen werden. Bei den jüngeren Altersgruppen wird das Software-Tool später doch noch zum Einsatz kommen.

In manchen Ländern gibt es Empfehlungen oder Verpflichtungen zum Tragen von FFP2-Masken. Wie sieht es in Liechtenstein aus?

Die chirurgischen Masken sind laut Pedrazzini nützlich, wenn alle involvierten Personen diese tragen. Die FFP2-Masken wiederum dienen vor allem dem Eigenschutz. «Wenn keine körperliche Arbeit ansteht, können FFP2-Masken durchaus den ganzen Tag getragen werden. Sobald man aber ein bisschen was tun muss, sind sie etwas hinderlich», meint Mauro Pedrazzini. Daher hat die Regierung keine entsprechende Empfehlung oder sogar Vorschrift erlassen. «Jeder muss für sich selbst entscheiden.»

Julia Kaufmann